

Fachkräftemangel im Bezirk

Auf eine offene Stelle gab es 2017 im Schnitt nur 1,48 Bewerber.

Der Fachkräftemangel in der Steiermark hat sich in fast allen Branchen und Regionen in den letzten Jahren verstärkt. Mit einem Blick auf die demografische Entwicklung zeigt sich, dass er auch weiterhin zunehmen wird: Schon 2024 wird es um 40.000 mehr 60-Jährige als 20-Jährige geben. „Man muss kein großer Mathematiker sein, um die Folgen abschätzen zu können“, mahnt WKO-Steiermark-Präsident Josef Herk.

Handlungsbedarf

Die WKO fordert daher von der Politik einen entsprechenden Stellenwert für dieses Thema. Ein wichtiger Punkt ist die Regionalisierung der Mangelberufsliste, da es hier in den Notwendigkeiten oft sehr große Unterschiede gibt. Ein guter Indikator für den Fachkräftemangel ist der Stellenandrang, also die Zahl der Arbeitslosen pro

offene Stelle. Der Bezirk Leibnitz ist hierbei noch im Mittelfeld der aktuellen Studie. Auf eine offene Stelle gab es im Jahresdurchschnitt immerhin noch 1,48 Bewerber. Dramatischer ist die Situation im Nachbarbezirk Deutschlandsberg: Hier bewerben sich im Durchschnitt nur 0,9 Personen auf eine offene Stelle.

Fachkräfte gesucht

Laut Berechnung des **ibw** werden in Österreich insgesamt 162.000 Fachkräfte gesucht – davon 25.000 in der Steiermark. Auch der Bezirk Leibnitz macht hier keine Ausnahme. Besonders gefragt sind Arbeitskräfte in folgenden Branchen: Lackierer, öffentliche Sicherheitsorgane, Stuckateure, Schweißler, Schneidbrenner, Dreher, Techniker für Maschinenbau und Kraftfahrzeugmechaniker. Auch im Tourismus werden Fachkräf-



Josef Herk fordert eine offene Debatte.

Stuhlhofer

te gesucht – egal, ob im Service oder in der Küche –, doch hier gibt es im Vergleich zu den oben genannten Berufen mehr Bewerber. Vermehrt soll daher auf die Jugend gesetzt werden: „Als WKO Steiermark waren und sind wir hier mit unseren Investitionen ins Talentcenter echte Vorreiter“, so Herk.